

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

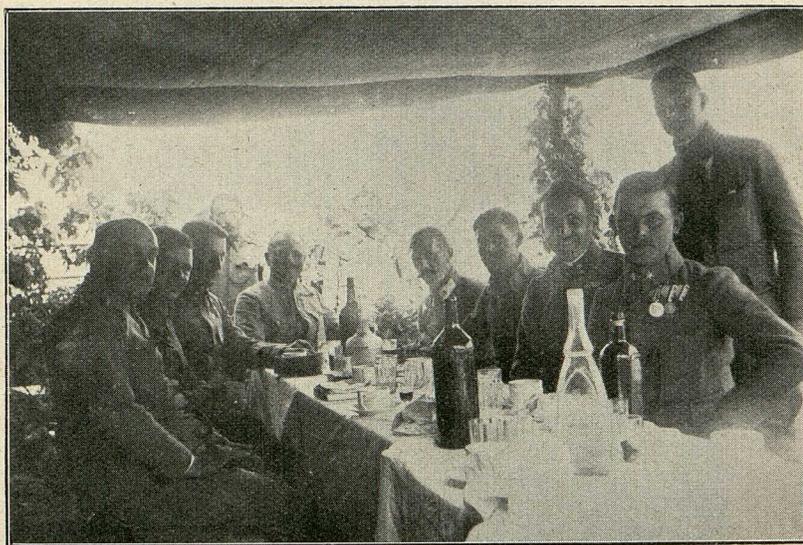
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bevor sie aber aus dem Armeeverband treten, will ihr oberster Befehlshaber, der Erzherzog Karl Franz Joseph, persönlich das brave Regiment noch einmal sehen, persönlich den Tapferen, die sich in den blutigen Augusttagen vor Tlumacz wie die Löwen schlugen, die wohlverdienten Auszeichnungen anheften. Das Regiment bildet ein Viereck, das nach einer Seite offen ist. Am 7. und 8. d., als die Russen mit erdrückender Übermacht den linken Flügel unsrer Armee angingen und nach schweren Blutopfern auch durchbrachen, wurde der Rückzug dieses Seeresteiles angeordnet, um den linken Flügel zurückzubiegen. Die Oberösterreicher bildeten die Nachhut gegen die scharf nachdrängenden Russen. Immer und immer wieder prallten die Sturmwoagen der russischen Reserven an die dünnen Kampflinien der Landwehr, in der Hoffnung, mit der Masse erdrückend über dieses schwache Häuflein hinwegzugehen. Aber so oft sie auch vorbrachen, stets legte ein fürchterlicher Geschosshagel in die russischen Scharen, so trefflicher handhabten die Männer von Linz, von Steyr, da wo die Waffenfabrikation zu Hause ist, ihre Mannlicher, daß die Russen erschüttert unter schweren Verlusten zurückfluteten. Ein Schauer russi-



Das Regimentskommando am 18. August 1916 in Kalusz.

Oberst von Unger

Links: Oberleutnant Klein, Probst Westler, Oberleutnant-Rechnungsführer Kober.

Rechts: Major Kobler, Leutnant Kiebler, Oberlt. Dr. Langoth, Oberlt. Gollwitzer, Leutnant Pilz.

scher Granaten schlug auf die Stellungen der Oberösterreicher nieder. Gar mancher sank getroffen zu Boden, viele wurden verschüttet, aber die Spaten der Kameraden gruben sie wieder aus, und wer von ihnen dann noch das Gewehr heben konnte, nahm wieder am Kampf teil.

Von der Einbruchsstelle aus schoben die Russen andre Kräfte vor, um die zähe aushaltende Truppe zu umfassen und abzuschneiden. Doch die Patrouilleure paßten auf, die Maschinengewehre waren auf ihren Posten und als die Russen zum Flankenangriff heranstürzten, bereiteten ihnen die Maschinengewehre einen derartig nachdrücklichen Empfang, daß die Moskalen entsetzt zurückwichen. Die Munition wurde knapp; im rasenden Feuer schafften tapfere Männer die Munitionskisten in die Borderlinie, ohne auf die sie zahllos wie Mückenschwärme umsummenden Geschosse zu achten, über ungedeckte Ebenen, wo die russischen Granaten im Sperrfeuer eine Barriere von Feuer und Eisen aufstürzten. Die Kameraden vorn brauchten Munition, sie waren in Not, da gab es kein Besinnen, „Durch“. Die Nacht kam, an den Boden gepreßt lagen die todesmutigen Männer, die nervige Faust umklammerte